



Hinweis: Es gilt das gesprochene Wort

Referat André Lüthi, Vorstand Schweizerischer Reisebüro-Verband/CEO Globetrotter Travel Service.

Die Reisebranche sagt JA zur Einführung von biometrischen Pässen

Der Schweizerische Reisebüro-Verband ist klar für ein «JA zum biometrischen Pass» und dies aus einem einfachen Grund: Wer in der Welt herumreist, wird mittelfristig nicht mehr um den E-Pass herumkommen.

Beim E-Pass handelt es sich um einen internationalen Standard und Ende 2009 werden voraussichtlich über 90 Staaten den E-Pass eingeführt haben.

Warum Ja zum E-Pass? Käme der Pass nicht, müssten alle Schweizerinnen und Schweizer, die in die USA reisen wollen, persönlich bei der US-Botschaft vorsprechen und ein Visum beantragen. Dies ist eine sehr zeitaufwendige und kostspielige Angelegenheit. Das Visum alleine kostet 170 Franken.

Ich bin zudem überzeugt, dass in Zukunft immer mehr Länder umschwenken werden auf visumfreies Einreisen mit E-Pass. Inhaberinnen und Inhaber von E-Pässen müssten demzufolge keine Visa mehr beantragen. Kein Ausfüllen von langen Formularen, kein Einschicken von Fotos, kein Anstehen an Botschaften und keine Komplikationen mehr bei der Einreise – dies alles sind enorme Erleichterungen für Touristen und Geschäftsreisende. Der E-Pass ist eine logische, zeitgemässe Entwicklung, meine Damen und Herren.

Wir als Reisebranche sind direkt betroffen – sind wir es doch, die für die Reisenden auf zum Teil sehr mühsamen Wegen die Visa einholen oder Anrufe bekommen von Reisenden, welche Einreiseprobleme haben oder denen die Einreise sogar verweigert wird, weil das Visum vergessen oder falsch ausgestellt wurde. Solche Situationen sind für die Reisenden nicht nur ärgerlich, sondern auch mit erheblichen Mehrkosten verbunden. Teilweise werden die Passagiere gar nicht befördert oder mit dem nächsten Flieger wieder nach Hause geschickt. Diese zusätzlich anfallenden Reisekosten muss der Reisende selber übernehmen.

Jährlich werden 30'000 Notpässe ausgestellt – dank der zentralen Datenbank, würde dies alles sehr schnell und effizient und vor allem sicher über die Bühne gehen. Kein tagelanges Warten bis die Schweizer Botschaften im Ausland die Notpässe ausstellen können.

Ich muss sagen, dass ich die Fichenaffäre geschädigten Gegnerinnen und Gegner des E-Passes verstehe und ihre Bedenken nachvollziehen kann. Doch wer sich vertieft mit der Materie auseinandersetzt, die Gesetze und Einschränkungen studiert und über unsere Landesgrenzen hinausschaut, kommt schnell zum Schluss, dass der E-Pass einfach die Zukunft ist um «weltkonform» zu reisen – zum Wohl aller. Es kann doch nicht sein, dass die Schweiz ein „Sonderzügli“ fährt und Hunderttausende von reisenden Schweizerinnen und Schweizer mühsame Prozeduren und Formalitäten über sich ergehen lassen müssen.

Und noch dies: ausser den Fingerabdrücken sind bereits jetzt unsere Daten, die auf dem E-Pass-Chip sind, in einem zentralen Register gespeichert. Seit dem Jahr 2003 – und damals hat niemand opponiert.

Am biometrischen Pass führt schlicht und einfach kein Weg vorbei. Es handelt sich um einen internationalen Standard, dem sich die Schweiz nicht entziehen kann.

Also keine Rede von Gläsernen Bürgern – sondern von einem System, dass jeder Schweizerin und jedem Schweizer ermöglicht – einfach, sicher und zeitgemäss zu reisen und die Welt zu entdecken – so wie es die Bürgerinnen und Bürger aus 90 anderen Ländern auch können.

Ich danke Ihnen.